

Wie erhöhen die Genossen der JLPG ihre Wirksamkeit?

Ein Dorf in Mecklenburg. Die Parteileitung der LPG hat sich Gedanken gemacht, wie sie das Interview des Genossen Ulbricht zum Umtausch der Parteidokumente auswerten will. Das wird ihr helfen, jetzt in den Aussprachen mit jedem Genossen den richtigen Ausgangspunkt zu finden.

Dreißig Mitglieder hat die Grundorganisation. Die Parteileitung weiß bereits ziemlich genau, worüber sie mit jedem einzelnen Genossen sprechen wird. In zwei Leitungssitzungen wurde

ausführlich darüber beraten. Ihre Überlegungen sind lehrreich für viele Grundorganisationen.

Begonnen bei der Leitung

Mit den Parteileitungsmitgliedern hat die Aussprache im Grunde genommen schon in den Leitungssitzungen stattgefunden. Der Parteisekretär hatte vor der Parteileitung die Frage gestellt, was sich aus den Beschlüssen zum Umtausch der Mitgliedsbücher und aus dem Interview des Genossen Ulbricht für die Genossen der Parteileitung ergibt. Jeder kam unter anderem zu dem Schluß, daß er ständig an seiner politischen Qualifizierung arbeiten müsse. Die Genossen denken daran, mehr Zeit für das Zeitunglesen zu finden und die Beschlüsse der Partei aufmerksam zu studieren. Zwei Leitungsmitglieder, ein Traktorist und ein Viehpfleger, werden den nächsten Lehrgang der Kreisschule des Marxismus-Leninismus besuchen.

Die Parteileitung rechnet damit, daß die Genossen in den Aussprachen von ihr fordern werden, die monatlichen Mitgliederversammlungen interessanter zu gestalten. Es ist sogar vorgesehen, die Genossen anzuregen, gerade zu den Mitgliederversammlungen ihre Meinung zu sagen. Sicher wird es dazu manche Vorschläge geben.

Ein Parteileitungsmitglied ist Parteigruppenorganisator im Feldbau. Jetzt kam zur Sprache, daß seine Parteigruppe eigentlich gar nicht funktioniert. Der Genosse stellte die Gegenfrage, wie er das denn zustande bringen solle. Er wohne im anderen Ortsteil, drei Kilometer entfernt, die Arbeitsplätze der Genossen wären immer an ganz verschiedenen Stellen der Genossenschaft. Auf diese Weise wurde deutlich, daß die Partei-

INFORMATION

Patenschaftsbeziehungen einer Landschule

Auf der Kreisleitungssitzung in Strasburg berichtete Genosse Otto Ruhnke, Parteisekretär im VEG Leppin, über erfolgreiche Patenschaftsbeziehungen zur Polytechnischen Oberschule Alt

Kaebelich. Seit Jahren gibt es eine gute Patenarbeit. Jetzt wurde in Auswertung des VII. Pädagogischen Kongresses eine neue Vereinbarung abgeschlossen. Vertragspartner sind die Schule, das VEG sowie alle LPG und Räte der Gemeinden des Einzugsbereiches der Schule. Die Parteileitung im VEG nimmt jedes halbe Jahr, zur Patenschaftsarbeit und zur Tätigkeit der Genossen Stellung. Auch die BGL befaßt sich damit. Der Betrieb widmet der polytechnischen Ausbildung große Aufmerksam-

keit, Genossen des VEG unterstützen die Schule bei der sozialistischen Wehrerziehung der Schüler, Genossen führen Jugendstunden zur Vorbereitung auf die Jugendweihe durch. Alle Brigaden im VEG, die um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, haben Patenschaftsbeziehungen zu Schulklassen. Ein Gemeinschaftswerk von Arbeitern, Lehrlingen der Betriebsberufsschule und Schülern der Patenschule wurde für die MMM 1970 angefertigt. (NW)